

Arbeiterbildungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **20 (1928)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erwerbszweige	Zahl der Berufstätigen	Durchschnittseinkommen in Franken	Gesamteinkommen in Millionen Franken
B. Selbständig Erwerbende	264,200	5,242	1,385,0
I. Männer	165,100	6,551	1,098,2
1. Heimarbeit	13,000	3,000	39,0
2. Industrie	91,000	6,000	546,0
3. Handel	42,000	8,000	336,0
4. Verkehr	4,000	6,000	24,0
5. Freie Berufe	11,500	8,000	92,0
6. Direktoren	3,600	17,000	61,2
II. Frauen	99,100	2,668	264,4
1. Heimarbeit	18,000	1,380	24,8
2. Industrie	50,500	2,500	126,3
3. Handel	21,500	4,000	86,0
4. Verkehr	100	3,000	0,3
5. Freie Berufe	9,000	3,000	27,0
Tantiemen	—	—	22,4
C. Landwirtschaft	484,200	2,222	1,076,0
1. Total Landwirtschaft	472,000	2,203	1,040,0
2. Forstwirtschaft:			
a) Angestellte und Arbeiter	10,500	2,620	27,5
b) Selbständige	1,100	5,250	5,8
3. Jagd, Fischerei	1,100	2,500	2,7
Ergänzungen	—	—	100,0
Gesamtes Arbeitseinkommen	1,869,700	3,375	6,312,2

Arbeiterbildungswesen.

Wirtschaft und Kultur.

Genosse Kanitz hat uns mit seiner Schrift « *Wirtschaft und Kultur* » * einen sehr lesenswerten Leitfaden geschenkt, dessen leichtfassliche Darstellung von Werden und Sein der modernen Gesellschaft nicht nur für die Arbeiterjugend, sondern auch für alle Arbeiter und Arbeiterinnen von Bedeutung ist. Die Broschüre verfolgt den Zweck, ihre Leser zu eifrigem Studium gesellschaftswissenschaftlicher Schriften anzuregen, und wir glauben, dass sie durch die kurze und klare Darstellung der das Gesellschaftsleben bestimmenden Faktoren diesem Zwecke vollauf gerecht geworden ist.

Ausgehend von der Erkenntnis, dass neben den wirtschaftlichen auch andere Kräfte zum Sozialismus hindrängen, werden die Begriffe Natur und Kultur abgegrenzt und die wichtigsten Kulturererscheinungen charakterisiert. Diese Kulturererscheinungen werden zusammengefasst in Kulturgebiete (Wirtschaft, Staat, Familie, Religion, Wissenschaft, Recht usw.). Sie sind die Produkte einer vieltausendjährigen Entwicklung; sie entwickeln sich aber nicht unabhängig voneinander; vielmehr ist ein Kulturgebiet die eigentlich treibende Kraft für alle andern: Die Wirtschaft.

Zunächst wird nun der Einfluss der Wirtschaft auf den Staat geschildert, es wird gezeigt, wie sich aus dem feudalen der kapitalistische Staat entwickelt

* *Otto Felix Kanitz, Wirtschaft und Kultur.* Ein Leitfaden für unsere Jugendschulen. Wien, 1927, Verlag des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend Oesterreichs, Rechte Wienzeile 95, Wien V. 32 Seiten.

hat. Der moderne demokratische Staat bedeutet wohl einen Fortschritt gegenüber dem Absolutismus; die Demokratie besteht aber nur der Form nach, Bürgertum und Proletariat vermögen sich aber das allgemeine Wahlrecht nicht in gleicher Weise dienstbar zu machen, weil der Kapitalismus durch Erziehung, Presse und Kirche einen bedeutend grösseren Einfluss auf die Wähler auszuüben vermag als das Proletariat. Der Befreiungskampf des Proletariats vollzieht sich somit nicht nur auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet, sondern es muss auch auf allen andern Kulturgebieten der Kampf gegen die kapitalistische Ideologie aufgenommen werden.

Die folgenden Abschnitte zeigen nunmehr den Einfluss der Wirtschaft auf die wichtigsten Kulturgebiete, auf die Familie, auf die Erziehung, auf die Religion und auf die Wissenschaft. Dabei ist in allen Gebieten besonders darauf Bedacht genommen, auf die Wechselwirkung aufmerksam zu machen, zu zeigen, wie nicht nur der Kapitalismus sich dieser Kulturgebiete bemächtigt und sie mit seinem Geiste zu erfüllen versucht, sondern wie anderseits diese Kultur wiederum den Kapitalismus stützen muss.

Auch die Zusammenfassung der vorhergehenden Abschnitte stellt kurz und klar dar, dass nicht nur die Wirtschaftsweise die Form von Staat, Familie, Erziehung usw. bestimmt, sondern dass diese Kulturfaktoren anderseits wieder die Form der Wirtschaftsweise bestimmen. Die Erkenntnis der Beziehungen zwischen der Wirtschaft und den andern Kulturgebieten, das soziologische Denken, ist für die proletarische Klasse eine wichtige Waffe. Ein der Broschüre beigefügtes Literaturverzeichnis gibt dem Leser die notwendigen Hinweise, wie er sich weiteren vollständigeren Einblick in die soziale Produktionsweise aneignen kann.

F. S c h.

Buchbesprechungen.

Schweizerischer Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, Festschrift zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestandes.

Diese Festschrift erschien im Umfange von 270 Seiten in gediegener Ausstattung aus Anlass der Jahresversammlung des Verbandes in Zug. Sie will nicht nur eine Erinnerungsschrift sein, die den Werdegang des Verbandes schildert. Es werden darin eine Reihe der Probleme von sachkundiger Seite erörtert, die den Aufgabenkreis des Verbandes ausmachen. Insbesondere der erste Teil der Verbandsbezeichnung, die Berufsberatung kommt reichlich zum Wort. Wir finden eine Reihe von Aufsätzen über die Berufsberatung und ihre Methoden, wie über den Stand der Berufsberatung in den einzelnen Kantonen. Dagegen scheint uns das Gebiet der Lehrlingsfürsorge — wenn wir vom Stipendienwesen absehen — etwas spärlich bedacht.

Trotzdem möchten wir die Lektüre dieses Buches allen denen, die mit der Lehrlingsfrage zu tun haben oder die sich dafür interessieren, warm empfehlen. Gerade in letzter Zeit hat sich der Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge zu einer Spitzenorganisation aller der Organisationen und Institutionen entwickelt, die sich für das Lehrlingswesen interessieren. Auch die Arbeiterschaft kann heute diese Bestrebungen nicht mehr ignorieren, wenn sie ihren Postulaten in der Öffentlichkeit einen Resonanzboden verschaffen will. Das Studium des Buches zeigt die Vielgestaltigkeit des Problems. Es zeigt, dass es insbesondere den Gewerkschaften nicht gleichgültig sein kann, in welcher Weise und mit welchen Mitteln die wirtschaftliche, die soziale und die ethische Seite des Problems behandelt werden. Die Festschrift erfüllt in hohem Masse ihren Zweck der Einführung aller dem Verbande noch fernstehenden Kreise in das Arbeitsgebiet des Verbandes, dem heute neben Behörden, die auf dem Gebiet des Lehrlingswesens tätig sind, Unternehmer- und Arbeiterorganisationen, gemeinnützige Gesellschaften usw. angehören.

-rr.